

## PRESSEMITTEILUNG

### Wirtschaftskrise – psychische Erkrankungen in Unternehmen

Wuppertal, 10. August 2010

Die Bankenkrise ist noch nicht ganz verdaut, schon kommen weitere Katastrophen auf uns zu: Ölkatastrophe am Golf von Mexiko, Brände in Russland, Wasserüberflutungen nicht weit von unserer Haustüre entfernt – in Unternehmen äußert sich diese Tendenz ähnlich: durch psychische Erkrankungen.

#### Wie ist über Jahre mit der Natur und ihren Ressourcen umgegangen worden?

Der Mitarbeiter als Ressource von Unternehmen hat eins gemeinsam mit den Jahrmillionen angewachsenen Naturschätzen: ohne ihn geht es nicht weiter. Doch auch dieser leidet: nämlich zunehmend an psychischen Erkrankungen (Stress, Burnout, Depression).

Laut einer Befragung des Instituts der AOK (WiDo – Wissenschaftliches Institut der AOK) von 89,7 Mio. erwerbstätigen AOK-Mitgliedern fehlt ein Beschäftigter im Durchschnitt 6,5 Tage. Bei einer psychischen Erkrankung fehlt er fast 23 Tage- der häufigste Grund für Frühverrentung bei angedachter Anhebung der Erwerbstätigkeit bis 70.

Neben den juristischen Verträgen zwischen Mitarbeitern und Unternehmen ist der

emotionale Vertrag nicht weniger wichtig.

„Damit sind Denkstruktur und Verhalten gemeint, die über Jahre aufgelegt werden wie eine Zwiebelhaut auf seinen Kern,“ so Anke Palumbo, Leiterin des Institutes ipc für Betriebliches Gesundheitsmanagement in Wuppertal. Zur Lösungsfindung muss bis zum Kern vorgedrungen werden und die einzelnen Schalen wieder abgetragen werden.“

Was uns die Natur zeigt ist eine Antwort auf unser Denken, unser Handeln und unser Verständnis mit Ressourcen umzugehen. „Unternehmer sollten diese Phänomene als Warnzeichen sehen“, sagt die Unternehmensberaterin. „Denn die Verpflichtung zum Studium einer neuen Führungslehre“ ist keine Maßnahme, die „mal nebenbei“ durchgeführt werden kann, sondern die dringend erforderlich ist.“ Nach der Deming’schen Denkweise werden die Kosten langfristig sinken, wenn sich ausschließlich auf die Qualität der Produkte, die Gleichmäßigkeit der Herstellungsprozesse **und** die Qualifikation der Mitarbeiter konzentriert wird.

Im anderen Fall entstehen Produktionsfehler, Fehler durch Unkonzentriertheit, Freigaben, Nachdrucke, Fehldrucke, Fehlproduktionen,

fehlerhafte Lieferungen, schlechter Service,  
Umsatzeinbrüche.

**Das Wuppertaler Institut ipc – innovative  
prävention & coaching – unterstützt seit  
2005 mittelständische Unternehmen bei  
der Gesundheitsförderung für ihre  
Mitarbeiter durch Beratung,  
Prozessbegleitung, Moderation /  
Mediation und die Durchführung von  
Seminaren und  
Qualifizierungsmaßnahmen. Es  
übernimmt die Konzeption  
funktionierender Strukturen für ein  
strategisch ausgerichtetes Betriebliches  
Gesundheitsmanagement und begleitet  
ihre Implementierung. Geleitet wird ipc  
durch Anke Palumbo, Betriebliche  
Gesundheitsmanagerin,  
Demografieberaterin,  
Changemanagement.**

*Anke Palumbo, Inhaberin ipc*

---

*Wörter: 362*

*Zeichen: 2.929*

*Belegexemplar erbeten*

---

Kontaktdaten: ipc – innovative prävention & coaching, Inh. Anke Palumbo, Gräfrather Strasse 17  
42329 Wuppertal, Tel. 0202 – 6093739, [presse@ipc-training.de](mailto:presse@ipc-training.de), [www.ipc-training.de](http://www.ipc-training.de)

Belegexemplar erbeten.